



Vorstand

Kathrin Schulz | Pia Janthur |
Doris Fortwengel | Gesine Kleba | Jan Körner |
Ellen Nonnenmacher | Holger Schott |
Daniela Sedelke | Manfred Thunig

Amt für Schule und Sport

Sekretariat/Geschäftsstelle Bezirksschulbeirat
Petra Pfiffner
Fröbelstraße 17|Haus 9|10405 Berlin
Tel. (030) 90295-5295|Fax (030) 90295-5413
petra.pfiffner@ba-pankow.verwalt-berlin.de

-
An die BEA-Mitglieder
und Gäste der Sitzung

Berlin, den 03.06.2012

Protokoll der BEA-Sitzung am 10.05.12

NOT APPROVED

Beginn 19:00 Uhr
Ort: BVV Saal, Haus 7, Fröbelstr. 17
Protokollant/in: Olaf Schmidt und Iljana Strauß
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste
Gäste: Frau Zürn-Kasztantowicz (Bezirksschulstadträtin),
Frau Münzeberg (Leiterin SenBWF Außenstelle Pankow),
Frau Helbig (Schulleiterin Gs im Blumenviertel)

TOP 1: Begrüßung, Festlegung des Protokollanten und Beschluss Tagesordnung

Begrüßung durch Kathrin Schulz

- mühsame Protokollschreibersuche: TOP 1-5: übernimmt Herr Olaf Schmidt und TOP 6-9: Frau Iljana Strauß. Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 2: Protokollkontrolle 15.03.12 und 19.04.12

- Protokollkontrolle vom 15.03.2012: bestätigt.
- Protokollkontrolle vom 19.04.2012: bestätigt, Anmerkung: der Text zum Beschluss war sehr kurz. Es fehlte ein einleitender Absatz.
- Nachtrag zum bereits bestätigten Protokoll vom 16.02.2012: Es enthält eine Unstimmigkeit. Bei der Abstimmung bezüglich Hort waren 7 Enthaltungen und anderswo 7 Gegenstimmen notiert worden. → Da dem Antrag mehrheitlich zugestimmt wurde, ist die Klärung der 7 Stimmen unbedeutend bzw. wird dies nach Protokoll in der separaten Beschlussvorlage korrigiert.

TOP 3: Integrationskonzept des Bezirkes (Frau Wüsten, Integrationsbeauftragte)

Die Integrationsbeauftragte Frau Wüsten stellt das schulische Integrationskonzept des Bezirkes vor. Ein ausführliches Manuskript ist veröffentlicht und liegt dem BEA vor.

Der Großbezirk Pankow hat etwa 365.000 Einwohner. Davon haben 46.000 einen Migrationshintergrund. Der Anteil variiert sehr in Abhängigkeit von Ortschaft bzw. Wohnviertel. Am höchsten ist er im Prenzlauer Berg. Die Integrationsbeauftragte hat besonders die Einbindung der Eltern und Kinder durch Teilhabe im Fokus.

? Wo findet man konkrete Hilfe?

Aw: Fr. Wüsten: Das kommt auf das jeweilige Anliegen an. Das kann man nicht pauschal sagen. Frau Wüsten ist natürlich Ansprechpartnerin und vermittelt. Frau Münzeberg von der Senatsverwaltung im Bezirk bietet ihre Sprechstunde donnerstags von 15:00 – 18:00 Uhr an.

Hinweis von Elternvertretern: Schulklassenelternversammlungen freiwillig protokollieren. Das wurde von sprachunkundigen Eltern dankbar angenommen. Es verhilft zur informellen Teilhabe.

Erfolgreich ist auch eine Einbindung im Lebenskundeunterricht. Es hilft auch sehr, bereits integrierte Eltern des gleichen Kulturkreises als Bindeglied anzusprechen, diese als Multiplikatoren zu nutzen.

Frau Zürn-Kasztantowicz (Z-K): Pankow hat nicht das Probleme wie andere Bezirke. Der Zuzug von rumänischen Familien ohne deutsche Sprachkenntnisse in den letzten Monaten überfordert die betroffenen Schulen in anderen Bezirken, zum Beispiel Neukölln.

Frau Wüsten: Es gibt das „Interkulturelle Haus“ und einige Angebote im Bezirk, aber große finanzielle Möglichkeiten bestehen nicht.

Fr. Z-K: z. B. in Blankenburg gibt es 0% Ausländeranteil im Schulbereich. Das ist eine unnormale Situation und stellt eine „Armut an Vielfalt“ dar.

? Wird es verbindliche Angebote für Lehrer/innen zum interkulturellen Lernen geben (Hinweis auf Seite 13 des Integrationskonzeptes)?

Aw: Es gibt Projekte an einigen Schulen, Schüleraustausche. Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Pankow konnten viele interkulturelle Aktionen, Projekte mit Schüler/innen realisiert werden.

Verschiedene Anregungen seitens der Elternvertreter/innen:

- Austausch über die Bezirke, Kooperationen mit Klassen im Wedding, Kunstobjekte an Schulen, ...

TOP 4: Jahrgangsübergreifendes Lernen – Best Practice (Frau Helbig, Gs im Blumenviertel)

Monika Helbig, Schulleiterin an der „Grundschule im Blumenviertel“ stellt ihre Erfahrungen und Vorgehensweisen beim Jahrgangsübergreifenden Lernen (JÜL) vor. Sie findet es gut, dass der verordnete Altersgruppenmischzwang nun beendet ist.

- Es gibt keine zentrale Schulklingel. Die Lehrer strukturieren Lern- und Pausenzeiten individuell und situationsabhängig entsprechend dem Lernstoff und der Konzentrationsfähigkeit der Schüler.
- Die Schüler sammeln sich morgens direkt in den Klassenräumen zum Lernbeginn.
- Lehrer und Eltern befürworten JÜL ohne Benotung bis Klasse 4 (mit formuliertem Beurteilungszeugnis). Es gibt ein klares Schulprogramm. → Erfolgsgrundlage
- Es gibt 65 Minuten Mittagspause und 25 Minuten Frühstückspause
- Die Rhythmisierung und Teamarbeit ist wichtig. 50 Prozent der Lehrer/innen haben eine Montessoriausbildung. Es wird die Montessori-Lehrmethode angewandt.
- Lernen funktioniert anhand von Projekten.
- Es werden kurze Wege zwischen den Fachräumen ermöglicht. Die Klassenzimmertüren stehen immer offen.
- Jeder Schüler führt ein Tagebuch. Die Erstklässler schreiben anfangs einfach nur von der Größeren ab. Außerdem werden so genannte „Brückenbücher“ geführt. Die Klassengruppen 1, 2, 3 bewerten mittels Ampel oder Smileys täglich die vollbrachten Dinge. Die großen Schüler der Klassengruppe 4, 5, 6 tragen Rückblicke, Ideen oder Wünsche ein.

Es wurden Handzettel mit Fördertipps zum JÜL verteilt. Außerdem wurden Projektfotos und beispielhafte Schülerbücher gezeigt.

... // Der einsetzende Gesprächsaustausch musste wegen Zeitmangel von der Versammlungsleitung abgebrochen werden. Der Tagesordnungspunkt TOP 5 wurde aus organisatorischen Gründen nach hinten verlegt. Dafür wurde TOP 7 vorgezogen.

TOP 7: Aktuelles aus dem Bezirksamt (Frau Zürn-Kasztantowicz, Bezirksschulstadträtin)

Frau Zürn-Kasztantowicz berichtet, dass die Ein- und Umschulungswidersprüche für die kommende Einschulung sich im üblichen Rahmen bewegen. Die Grundschulbescheide werden in der 21. Kalenderwoche versandt.

Aufgrund einer EV-Nachfrage erklärt Fr. Z-K, dass das Gebäude der Rosa Luxemburg-OS in der Borkumstraße saniert werden soll. Es ist aktuell teilweise gesperrt. Durch die Aufnahme von drei 5. Klassen soll später mit Container-Räumen aufgerüstet werden. Zum Umbenennungsantrag der Schule von Rosa-Luxemburg-Oberschule zu Rosa-Luxemburg-Gymnasium ist noch keine Entscheidung bekannt.

Momentan gibt es ein Personalproblem (Mangel) beim Schul- und Hochbauamt. Dies wurde auf der Schulleitersitzung am 02.05.12 mitgeteilt.

TOP 5: Schulreinigung (Doris Fortwengel)

Vorab übergibt Frau Zürn-Kasztantowicz an D. Fortwengel folgende Materialien zur weiteren Verwendung:

- eine Zusammenfassung
- ein Schreiben zur Feinstaubbelastung an Berliner Schulen,
- den Musterhygieneplan des Landes Berlin von 2009
- ein Leistungsverzeichnis/beschreibung (Schulreinigung)

Anlagen 1- 4

D. Fortwengel berichtet von dem Bürgerbegehren „gesunde Schule“ aus den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Reinickendorf, deren Ziel es ist, dass der Musterhygieneplan des Landes Berlin von 2009 an allen Berliner Schulen unverzüglich und verbindlich umgesetzt wird. In dem Musterhygieneplan wird u.a. ein tägliches Feuchtreinigen der Klassenräume empfohlen, d.h. 5 x pro Woche statt der bisher gängigen Praxis von 2-3 x pro Woche.

Diese Forderung ist besonders wichtig angesichts der Untersuchungsergebnisse einer Studie, die zeigen, dass das Aufkommen an Feinstaub in Grundschulen besonders hoch ist (die Ursache ist noch ungeklärt).

Es folgt eine Wortmeldung von Frau Helbig (Schulleiterin der GS im Blumenviertel), in der sie anmerkt, dass die Klassenräume laut Leistungsverzeichnis jeden Tag entweder gesaugt/geölt/gefegt oder gewischt werden müssen.

Jede Schule sollte deshalb den Plan im Detail durchgehen und ihre Prioritäten setzen: Was ist wichtig bzw. was kann fallengelassen werden? Dabei sollte auf ganz genaue und differenzierte Angaben geachtet werden, die dann überprüfbar sind. Gleichwohl muss aber gesagt werden, dass die Zeit trotzdem nicht reicht bzw. reichen wird.

Weitere Anmerkungen/ Fragen:

? Muss der Hausmeister jeden Tag die Erledigung der Aufgaben gezeichnet?

Aw: Ja, muss er, oft fehlt aber die Zeit dazu.

Frau Zürn-Kasztantowicz sieht dies ähnlich und bemerkt dazu, dass das Leistungsverzeichnis uns hier nicht weiterhelfen wird, da die Zeit, die zur Reinigung vorgesehen ist, generell zu kurz bemessen ist und das Zeitproblem der Kontrolle ebenso bestehen bleibt.

Ein EV ergänzt, dass dies ein Berlinweites Problem ist. Die Firmen bewerben sich auf die Ausschreibungen, obwohl allen Beteiligten klar ist, dass die Vorgaben nicht zu schaffen sind.

D. Fortwengel ruft abschließend dazu auf, die Bürgerbegehren zu unterstützen und weiter zutragen (Info-Mail dazu wurde schon versandt).

TOP 6: Mitteilungen und aktuelle Fragen an die Außenstelle SenBJW

(Frau Münzberg)

Ein Hortangebot wird es auch in den Ferienzeiten für die 5./ 6. Klässler geben.

? Gilt dies für alle, die bereits das Hortangebot während der Schulzeiten nutzen werden oder nur für die, die einen extra Antrag für die Ferienbetreuung gestellt haben?

Frau Münzberg erwidert, dass für die Hortbetreuung 1,4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden, laut einer Mitteilung aus den Koalitionsvereinbarungen. Es ist von einer normalen Bedarfsprüfung auszugehen (Gesetzentwurf ist aber noch in Bearbeitung). Momentan wird das Betreuungsangebot für die 5. und 6. Klassen gemeinsam mit den Horten vorbereitet.

? Wurden Anfang April Hortanträge über die Schulen an die Eltern der 4. Klässler verteilt?

Aw: Nein, es war nur die Rede von einer Vorabinformation der Eltern an den Hort (ob Betreuung gewünscht wird), um besser planen zu können (siehe BEA-Protokoll vom 19.04.12 unter TOP 5)

TOP 8: Berichte aus den Gremien

Landeselternausschuss(LEA):

Manfred Thunig gibt eine kurze Zusammenfassung der Diskussion der letzten Sitzung mit dem Schwerpunktthema „Individualität“.

TOP 9: Verschiedenes

Unterschriftenliste Sanierung Schwimmhalle Thomas-Mann-Str.

Kathrin Schulz erinnert an die Unterschriftenliste, die während der Sitzung schon durchgereicht wurde. Zwar gibt es eine Zusage für die Bereitstellung der Gelder für die Sanierung, aber um dem Nachdruck zu verleihen, wird am 14.06.12, zur Tagung des Hauptausschusses des Abgeordnetenhauses, die Unterschriftenliste übergeben.

Schülerlotsen

? Gibt es an anderen Schulen noch Schülerlotsen, oder wurden diese auch aus Kostengründen eingestellt?

Mehrere Wortmeldungen:

Fazit: Einige Schulen haben noch Schülerlotsen. Kosten entstehen durch die Ausbildung, wie auch durch die Beschaffung von Kleidung für die Lotsen (Westen und Kellen).

Üblicherweise läuft die Ausbildung über die Polizei (an den Verkehrsschulen). Die Schulleitungen müssen eigentlich wissen, an welchen Polizeiabschnitt/ Verantwortlichen man sich zu wenden hat.

AG Schulessen

Erika Takano-Forck erinnert nochmals an die Forderungen der AG Schulessen u.a.

- Zweckbindung der Gelder für Schulessen notwendig (oft werden die zugewiesenen Gelder in den Bezirken anderweitig verwendet)
- die Qualität des Essens muss mindestens erhalten bleiben (Qualitätskontrolle)

Aufruf: Bitte meldet der AG Schulessen: Wie sieht es an den Schulen aus? Welche Probleme gibt es?

<mailto:schulessen-berlin@gmx.de>

Es folgt eine kurze Diskussion:

- Forderung der Verschlankung der Verwaltung (Fachleute einsetzen),
- Caterer müssen sich an die Vergaberichtlinien halten - diese besser kontrollieren
- Hauptproblem ist die Durchsetzung der Qualitätskriterien, allein über eine Preiserhöhung wird sich am Zustand des Essens nichts ändern. Deshalb die bisherigen Instrumente besser nutzen. Diskussionsbeiträge dazu bitte an die AG Essen mailen!

Das Treffen der AG Oberschulen findet am 22.05.2012 statt (die Einladung folgt per E-Mail).

Mit freundlichen Grüßen

NOT APPROVED

Kathrin Schulz
BEA-Vorsitzende

Olaf Schmidt/ Ilijana Strauß
Protokollant/in

Dieses Protokoll ist mit Hilfe der EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig (§§ 126 ff BGB).